



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXVI. November. Dominis mihi adjutor: non timebo, quid faciat mihi homo.
Der Herr ist mein Helffer: ich werde nicht fürchten/ was mir der Mensch
thut. Psal.117.v.6.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Herz gegen der Creatur gefast hat / zu welcher es sich gewendet. Si subito apparuerit aurora, arbitrantur umbram mortis, & sic in tenebris quasi in luce ambulat. Wann die Morgenröthe gähling erscheineth / ist es ihnen wie ein Schatten des Todes / und also wandlen sie in der Finsterniß / wie in dem Licht. Job. 24. v. 17. Dann die fleischlichen Menschen ergöhen sich an denen leiblichen Wollüsten / als wenn sie warbaffige Wollüste der Weisheit wären / deren sie doch nicht fähig sind. Mit einem Wort / welcher von geistlichen Sünden beherrscht wird / kan gar schwerlich bekehrt werden. In malevolam animam non introibit Sapiencia, In eine böshaffige Seele wird die Weisheit nicht eingehen. Wer aber von leiblichen Sünden beherrscht wird / der ist zwar nicht so gar schwerlich zu bekehren / jedoch ist er über alle massen schwach / in der Befehrung zu verharren. Nec habitabit in corpore subdito peccatis. Sie wird nicht wohnen in einem Leibe / welcher denen Sünden unzerthänig ist. So wol eines als das

andere ist ein sehr schweres Ubel / und kan nicht leichtlich entschieden werden / welches schwerer sey. Was würde es derohalben seyn / wenn in dir so wol die geistlichen / als leiblichen Sünden vereinbaret wären / und dir alles mögliche Ubel zusügeten / auff's wenigste mit ihren treulosen Neigungen / die du niemahls weder aus deiner Seele / so ihren Gott gar wenig liebet / noch aus deinem Leibe hinweg würffest / so in seinen Wollüsten gar zu sehr verwickelt ist? In solchem Fall wirst du verdammt seyn / einer aus denen Söhnen der Agar zu werden / welche nicht fähig sind / eine andere Weisheit zu suchen / als eine iudische. Filii Agar, qui exquirunt prudentiam, quæ de terra est; viam autem Sapientiae nescierunt, Die Söhne Agar / welche den indischen Verstand suchen; den Weg der Weisheit aber haben sie nicht gewußt. Baruch. 2. v. 23. Du wirst nicht seyn / wie die heutige heilige Jungfrau / welche eine so grosse Weisheit gehabt / diereil sie eine Wohnung des heiligen Geistes gewesen / der in ihr / als in seinem Tempel / geruhet hat.

XXVI. November.

Dominus mihi adjutor: non timebo, quid faciat mihi homo.
Der Herr ist mein Helfer: ich werde nicht fürchten / was mir der Mensch thut. Psal. 117. v. 6.

1. **B**etrachte / daß aus den größten Unruhen / welche deinen Geist auff dem Weg Gottes anfechten können / diese eine sey / wann du gedenkest / daß

hh hh 2

daß

daß du soltest eher deine Freunde / dein Haab und Gut / dein hohes Ansehen / deine Eltern / ja so gar dein Leben / und alles / was die Welt gutes hat / verlieren wollen / als eine Sünde begehen. Würdest du in solcher Gelegenheit einen tapfferen Widerstand leisten / und dich lieber lassen zerreißen / verbrennen / zergliedern / und schinden ; oder würdest du dich ergeben ? Dieser Gedanken ist einer aus denen / welche du niemahls solst von dir selbst in deinem Gemüth erwecken. Dann weil die ausdrückliche Gedanken solcher grossen Ubel eine sehr starke Gewalt haben / uns zu erschrecken / würdest du närrisch thun / wann du dich selbst soltest in eine so schwere Versuchung begeben. Dahero ist genug / daß du dir die Ubel vorstellst / welche dir vermuthlich werden begegnen / damit du auff solche Weise deinen Geist entweder auffmunterst / oder bewaffnest ; gestalt dann auch der Apostel allein von diesen Versuchungen geschriben hat : *Vomeritiplos tentato, si estis in fide.* Versüchet euch selbst / ob ihr in dem Glauben seyd. 2. Cor. 13. v. 5. Ist demnach nicht vonnöthen / daß du dir andere unvermuthliche grosse Ubel vorstellst. Jedoch weil dir der Teuffel bisweil der gleichen Ubel vorstellt / und dich damit ansicht / damit er dich mit solchen erdichteten Gesichtsern überwinde / so ist vonnöthen / daß du wissest / wie du dich

in dergleichen Begebenheiten verhalten soltest ; dahero weise ich dir hier kurtz in folgendem Imbital. Das ist ihn abfertigen mit jenem Spruch auch der h. Martini in solcher Begebenheit geantwortet hat : *Domine mihi adjuvor; non timebo, cum faciat mihi homo.* Der Herr ist mein Helfer; ich werde nicht fürchten / was mir der Mensch thut. Siehestu nicht / daß diese Versuchungen seynd / wie die feurigen Mawren / welche in denen durch Zauberey verordneten Pallästen erscheinen ? Wenn du achtest / machst sie dir ein Schreck / wann du aber auff sie Sturm lauffst / weichen sie dir / wie ein Nebel. Sie sind Mawren / welche man nicht beiseigen / oder zu Boden werfen in die steinernen Mawren ; sondern man kan allein durch sie gehen. In *Deo transgrediar murum.* In dem Gott werde ich durch eine Mawr gehen. Psal. 17. v. 30.

2. Betrachte / zu deinem Trost / daß du kein Vertrauen auff dich selbst / sondern allein auff Gott setzen soltest. *Domine mihi adjuvor.* Der Herr ist mein Helfer. Dahero hat das Miseratan / welches du dir geger deinen Kräfften empfindest / keinen Mangel eines ernstlichen Willens / für die Ehre Gottes in solchen Begebenheiten nach Gebühr zu

cken; sondern es bedeutet viel mehr eine lebhaftere wahre Erkenntnis deiner Armseligkeit/welche macht / daß du dich allezeit fürchte solltest/du werdest das größte Ubel aus allen begehe. Es ist genug/ daß du alsdann / wann du dich wegen deiner selbst so sehr fürchtest/ ein eben so großes/ ja noch viel ein größeres Vertrauen auff Gott setzest. Dann seine Barmherzigkeit ist allezeit ohne Vergleichung größer/ als deine Ubelthaten/ und seine Macht ist unendlich größer/ als deine Schwachheit. Non est, qui resistat manui eius, Es ist keiner/ der seiner Hand widerstehe. Dan. 4. v. 32. Im übrigen / O wie gut ist es/ wann du ein solches Mißtrauen gegen die selbstest tragest! Es ist viel besser/ als wann du dich für stark und sicher hältst/ dieneil Gott die vermessenen Menschen gar gern pfleget zu schanden zu machen. De sua virtute gloriante humiliat, Er demüthiget diejenigen/ welche sich ihrer Tugend rühmen/ Judich. 6. v. 15. Und also sehen wir/ daß viel/ welche ein großes Vertrauen auff sich selbst gehabt/ bey ereignender Gelegenheit spöttlicher Weise unterliegen werden. Conuersi sunt in die belli, Sie sind in dem Tag des Kriegs umgekehret worden. Psal. 77. v. 9. Andere hingegen/ welche gezeitert haben/ werden fest stehen bleiben; dann/ weil sie sich selbst für schwach gehalten/ sind sie sorgfältig ge-

wesen / die Göttliche Hülffe anzurufen/ gedemüthiget zu werden/ zu waschen/ und sehr inständig zu bitten/ daß sie in der Versuchung nicht unten liegen. Dieses war die Ursache/ daß der Apostel gesagt: Cum infirmor, tunc potens sum, Wann ich schwach bin/ alsdann bin ich mächtig. 2. Cor. 12. v. 10. Lasse dich derothalben nicht betrüben/ wann du von dir selbst hältst/ daß du in Gelegenheit einer starken Versuchung würdest unten liegen. Es ist genug/ daß du nichts desto weniger das Vertrauen hast/ niemahls unten zu liegen; nicht zwar wegen deiner ichtigen Kräften/ welche du siehest/ daß sie sehr schwach seyn/ sondern wegen der Kräfte/ welche dir Gott alsdann durch seine Hülffe nach Nothdurfft geben wird.

3. Betrachtet/ zu deinem noch größern Trost/ daß es nicht nöthig/ aneigo in dir einen so starkmüthigen Geist zu haben/ welcher zu Ueberwindung der absonderlichen sehr erschrecklichen Versuchungen erfordert wird. Dann Gott thut nichts vergebens; und daher pfleget er nicht uns die Gnade zu geben/ welche zu Erhaltung des Siegs in grossen Kämpfen erfordert werden/ wenn wir keine Gelegenheit eines solchen Kampffs haben. Aber was schadet dieses; wann er eine solche Gnade nicht gibt/ so wird er sie doch geben. Dominus virtutem populo suo dabit, Gott wird seinem Volck die Stärke

hh hh 3



Ge geben. Psal. 28. v. 11. Simson
 ist der stärckste Mensch in der Welt ge-
 wesen. Bildest du dir aber ein/ daß er
 seine übermäßige Stärcke unablässlich
 in sich empfunden habe? Fürwahr
 nicht: wenn ihm die Löwen in den Wäl-
 dern begegnet/ wenn er sich in Städten
 von seinen Feinden umbringt/ angefal-
 len/ oder allerdings unterdrückt sahe/
 alsdenn hat er alsobald empfunden/ daß
 ihm seine Stärcke von oben herab kom-
 me. Dahero/ so oft er ein grosses
 Werk verrichtete/ pflegt die Heil.
 Schrifft von ihm zu sagen/ er sey von
 dem Geist des HErrn überfallen wor-
 den. Irruit in eum spiritus Domi-
 ni, & dilaceravit Leonem, Der
 Geist des HErrn kam über ihn.
 Jud. 14. v. 6. Irruit in eum spiritus
 Domini, & percussit triginta viros,
 Es ist der Geist des HErrn über ihn
 kommen/ und hat dreißig Mann
 geschlagen. Jud. 14. v. 19. Irruit in
 eum spiritus Domini, & sicut solent
 ad odorem ignis ligna consumi, ita
 vincula, quibus ligatus erat, dissi-
 pata sunt & soluta, Der Geist des
 HErrn kam über ihn/ und die Ban-
 de/ damit er gebunden war/ gien-
 gen von einander/ und zerbrachen/
 wie das Holz von der Hitze des Feu-
 ers verzehret wird. Judic. 15. v. 14.
 Denn diese übernatürliche Stärcke ist
 ihm gegeben worden/ wenn eine Gele-
 genheit vorhanden gewesen/ in welcher

er sie vorführen gehet. Du sollst
 von nichts lassen erschrecken/ weder
 der Teuffel aniego einbey/ noch
 dein Herz zu dem Fall bringen/ son-
 der hoffe zu Gott/ die weil er eben
 genenunt wird. Achor in oppor-
 tunitatibus, Ein Helfer zu aller
 ner Zeit. Psal. 9. v. 10. Denn die
 Ankuft solcher Gelegenheiten
 er dir eine Stärcke geben/ welcher-
 ge in dir erlangt. In illo in e-
 spiritus Domini, & morabimur
 rum alium, Es wird der Geist des
 HErrn über dich kommen/ und
 wie st in einen anderen Mann ver-
 ändert werden. 1. Reg. 10. v. 6. &
 innerst du dich nicht dessen/ so er-
 nen Heiligen geschrieben steht/
 ihr Vertrauen auf Gott gesetzt.
 Es siehet geschrieben/ daß sie durch
 solches Vertrauen stark gemacht
 worden in dem Streit. Fortes in
 fortes in bello. Heb. 11. v. 34. Fortes
 allein/ fortes ad bellum, stark in
 Streit/ sondern in bello, in
 Streit. Dann in eben selbigen
 genblick/ als sie haben sollten ihre
 ecke zu der Ehre Gottes anwenden.
 ben sie die Stärcke erlangt. Con-
 luerant de infirmitate, Sie sind
 ihrer Schwachheit stark worden.
 ibid. Dahero muß das Vertrauen
 Gott nicht auff die Gnade beson-
 lich gegründet werden/ welche
 ihm schon erlangt haben/ sondern

muss in Gott selbstn gegründet seyn/
welcher/wenn es vermöthen/ uns eine
unvergleichlich grössere Gnade geben
wird/ als er schon gegeben hat. Ego
ero fidens in eum; Ich werde mein
Vertrauen auff ihn setzen. Heb. 2.
v. 13.

4. Betrachte/ daß das Vertrauen
auff Gott eine gang andere Sache sey/
als die Vermessenheit. Die Vermes-
senheit ist die/welche in ihrem Vertrau-
en zu Gott die Schranken des vor-
geschriebenen Göttlichen Gesetzes über-
schreitet. Das Vertrauen hingegen
hält sich in solchen Schranken. Das
Gesetz aber/ so von Gott wegen solches
Vertrauens vorgeschrieben/besteht in
dem/ daß wir/ wenn wir uns an der
Gnade zu einem bevorstehenden Streit
schwach zu seyn erkennen/ dieselbe sol-
len verlangen/ begehren/ und unterdes-
sen Fleiß anwenden/ so viel es möglich/
in geringern Widerwärtigkeiten mit
der Gnade zu überwinden/ welche uns
niemahls ermangeln wird. Exerce te
ipsam ad pietatem, Ube dich selbst
zu der Frödigkeit. 1. Tim. 4. v. 7. Ich
habe gesagt/ so viel es möglich; denn
wenn wir auch in diesen bißweilen aus
Gebrechlichkeit fallen/ sollen wir doch
das Herz nicht verlieren/ als ob der jeni-
ge/ welcher in geringern Widerwärt-
igkeiten unten ligt/ keine Gnade zu U-
berwindung grösserer Widerwärtig-
keiten mehr verdienen würde. Den

Streit verlieren/ und keine Gnade
mehr verdienen/ ist nicht allzeit ein
Ding. Alsdenn verdient man keine
Gnade mehr/ wann man den Streit
verliert aus Untreue/ aus Faulheit/ o-
der die weil man auff keine Weise strei-
ten/ sondern haben will/ Gott solle
selbstn für uns/ und ohne uns überwin-
den. Dieses mißfället Gott/ die weil
dieses schädliche Vertrauen nichts an-
ders/ als eine Vermessenheit ist. Hö-
rest du allhier nicht/ was der Psalmist
sagt: Deus meus adiutor meus,
Mein Gott ist mein Helfer. Wenn
er uns denn hilft/ so will er eines Theils
auch/ daß auch wir auff unser seiten
arbeiten sollen. Widrigen falls wür-
de er uns nicht allein helfen/ und alles
thun. Wenn dich der ohalben bedünck-
t/ du empfindest aniegs in dir solche Kräf-
te nicht/ welche zu Überwindung der
Widerwärtigkeit erfordert werden/ so
dir der böllische Feind vorbildet/ als ob sie
dir auff eine Zeit durch teuflische Men-
schen begegnen könnten. Alsdenn verlän-
ge/ solche Kräfte zu haben/ und begehre
sie zu haben/ welches du gar leicht thun
kannst. Hernach brauche unterdessen
die wenigen Kräfte/ welche dir Gott
aniegs mittheilt nach dem Maß deiner
täglich vorkommenden Widerwärtig-
keiten. Denn obwol Samson seine über-
natürliche Stärke allein zu Überwin-
dung der Philister von Gott erlangt
hat/ so wird doch von ihm gesagt/ daß er
von

von Kindheit an bey dem Volck keine geringe Zeichen seiner künfftigen Stärke geben habe. Crevit puer, & benedixit ei Dominus, coepitque spiritus Domini esse cum eo in castris Dan, Der Knabe nahm zu/und der Herr segnete ihn/und der Geist des Herrn sienge an mit ihm zu seyn in dem Lager Dan. Jud. 13. 24. Erstlich ist der Geist des Herrn ihm gewesen in castris Dan, in dem Lager Dan; welches ein Turnier-Spielen war; hernach in castris Philistinorum, in dem Lager der Philister; welches ein Streit war.

XXVII. November.

Cum accepero tempus, ego justitias judicabo.

Wann ich werde die Zeit nehmen/ werd ich die Gerechtigkeiten richten. Psal. 74. v. 2.

1. **B**etrachte/ daß dir Gott an dießo häufige und sehr gelegene Zeit gebe/ Guts zu thun/ wann du die selbe nur anwenden willst. Dedi illi tempus, ut poenitentiam ageret, Ich habe ihm Zeit geben/auff daß er Buße thäte. Apoc. 2. v. 21. Gleichwie er dir aber aniezo die Zeit giebt/also wird er sie dir einmahls wiederum nehmen müssen/ damit alles nach seinem Willen geschehe. Dahero siehest du/ daß er allhie nicht sagt: Cum aderit tempus, ego justitias judicabo, Wann die Zeit kommen wird/ werd ich die Gerechtigkeiten richten; sondern/ cum accepero tempus, wann ich die Zeit nehmen werde. Dann er will/ nach Lehre ecklicher heiligen Väter/ anzeigen/ daß er endlich von sich selbst werde die Zeit hinweg nehmen/ welche aniezo dein ist. Was wirst du alsdann thun? Du wirst für dich nicht einen Augenblick mehr übrig haben. Tempus non erit plus, Es wird nicht mehr Zeit sein. Apoc. 10. v. 6. Aufß wenig ist die Zeit/ daß er werde seine Zeit nehmen/ das ist/ die von ihm zu dem bestimmten Zeit. Was für eine feine Rechnung wird er alsdann von der Zeit dieser Zeit begehren/ welche er aniezo schencket! Vocavit ad me tempus, Er hat die Zeit mich beruffen. Thar. 1. v. 15. Wie oft aniezo ein wenig/ wie du sie anwendest? zu nutzlichen oder costen Ende? Der Herr giebt dir die Zeit/ daß du mit ihr den großen Gewinn des Himmels anwirckest/ und du verlustest sie entweder/ oder du achtest sie nicht/ oder du wendest sie nicht anders an/ als zu Erwerbung der Verdammnis/ oder übel-angelegte Zeit! Alsdenn wirst du es erkennen/ wann deine Zeit ein Ende